

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Licia Ferreira
in Tallinn/Estland September 2017**

O-Ton Licia Ferreira

Die Situation in Portugal ist zur Zeit nicht gut. Es gibt viele Menschen, die wenig Geld verdienen. Und die Waren sind teuer, egal was man kauft. Es sind viele Rechnungen zu begleichen. Es ist überhaupt schwierig, Arbeit zu finden. Also nimmt man jede Arbeit an, um überleben zu können. Und einen gerechten Lohn gibt es für die Arbeit aber nicht.

Sprecher

Sagt Licia Ferreira von der portugiesischen LOC/MTC. Sie gibt ein kurzes Statement zum Thema ‚Arbeit ist mehr als Erwerbsarbeit‘. Auf diesem Seminars in Tallinn, Estland. Titel: Arbeitswelt 2020 – digitalisierter Zukunft.

O-Ton Licia Ferreira

Das ist sehr interessant, was hier über die Digitalisierung in der Arbeitswelt gesagt wird. Aber ich denke, dass in meiner Arbeit gibt es in dem Sinne keine Digitalisierung. Und die braucht man auch nicht. Sicherlich gibt es Leute, die zu Hause arbeiten werden. Die nicht mehr in ein Büro gehen müssen. Aber das betrifft nicht jede Arbeit.

Sprecher

Die Gewerkschafterin Licia Ferreira ist zur Zeit bei einer Firma für Haushaltsarbeit berufstätig. Obwohl sie mit Abitur eine gute Schulausbildung hat und ausgebildete Bürokauffrau ist. Aber es gibt in Portugal nicht genügend Arbeitsplätze für alle. Das hängt auch mit der Finanzkrise vor 10 Jahren zusammen. Aber auch mit der Politik, die den Staatshaushalt von Portugal hoch verschuldet hat und so eine Wirtschaftskrise in dieses Land brachte. Und die ist nicht vorbei. Am meisten leiden die jungen Leute unter dieser Krise. Und vor alle die Frauen. Sie finden – wenn überhaupt – nur schlecht bezahlte Arbeitsplätze.

O-Ton Lycinia Ferreira

Die Situation der Frauen in Portugal ist schlecht. Zum Beispiel: Möchte man für fünf Monate in den Mutterschutz gehen, so wird das nicht gerne gesehen. Wenn meine Tochter krank ist, dann ist das für mich eine schwierige Situation. Ich kann nicht tagelang zu Hause bleiben. Wie werde ich das also organisieren? Um mich um meine Tochter zu kümmern. Auch das wird nicht gerne vom Arbeitgeber gesehen. Frauen am Arbeitsplatz ist in Portugal ein heikles Thema. Ich möchte auch sagen: Ja. Ich habe einen Beruf erlernt. Ich finde aber keinen Arbeitsplatz. Deshalb bin ich in der Haushaltsarbeit tätig. Und das ist auch eine typische Situation für die Frauen in Portugal. Ich mache diese Arbeit, weil es in meinem Beruf keine Jobs gibt. Die Frauen akzeptieren diese Situation.

